

kettenglied für den nächsten Entwicklungsabschnitt ist. Gerade deswegen j ist die Aufgabe gestellt, das neue ökonomische System in allen LPG und VEG einzuführen.

Niemand kann diesen Aufgaben ausweichen. Es bleibt auch keine Wahl, ob man das eine oder das andere macht. Sowohl die Betriebswirtschaft entsprechend den Grundsätzen des neuen ökonomischen Systems, sowohl die schrittweise Entwicklung der Kooperation, der Konzentration und Spezialisierung der Produktion, als auch der schrittweise Übergang zur industriemäßigen Leitung und Organisation gehören zum ökonomischen System der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Wie dieser Weg am besten gegangen wird, welche Schritte zuerst getan werden, welche konkreten Lösungen den größten Nutzen für die Gesellschaft und den Betrieb bringen, das muß in jedem Fall von der Genossenschaft und von dem einzelnen Volksgut selbst entschieden werden.

Es gibt ein sicheres Kriterium, dem der Subjektivismus nirgends standhält. Das ist der Zuwachs der Produktion. Auch die Genossenschaften, die ein hohes Produktionsniveau haben, können den notwendigen weiteren Produktionszuwachs nicht erzielen, wenn sie nicht konsequent die Erfahrungen der LPG in Neuholland anwenden. Viele Betriebe, die jetzt im Wettbewerb über ihren Plan hinaus Reserven aufdecken und den Plan überbieten, haben erfolgreich die innerbetrieblichen Verträge eingeführt.

Eine Kampf- aufgabe jeder Brand- organisation

Der VII. Parteitag hat darauf aufmerksam gemacht, daß wir den sozialistischen Aufbau unter den Bedingungen des verschärften Klassenkampfes zwischen Imperialismus und Sozialismus in Deutschland vollenden. Die volle Ausnutzung aller Vorzüge und Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft, um in dieser Auseinandersetzung den Sieg des Sozialismus herbeizuführen, ist unsere Kampfaufgabe. Wie wir das jetzt am besten können, das zeigen gerade die Schrittmacher.

Wie kommt es, daß schon länger vorliegende Erfahrungen nicht überall angewendet werden? Mangelhafte Information der Leitungen ist es offensichtlich nicht. Die Partei, die Parteipresse, die Vielzahl der Zeitschriften, die Volksvertretungen, Mitarbeiter der staatlichen Organe und Massenorganisationen, Lehrgänge und Erfahrungsaustausche informieren über die Beschlüsse des Zentralkomitees und über die besten Erfahrungen bei ihrer Durchführung. Die „agra“ in Markkleeberg wird fleißig besucht.

Es zeigt sich, daß Information und Darlegung allein nicht ausreichen, um das Neue überall einzuführen. Die Information über eine gute Sache führt nicht unmittelbar zu dem Entschluß, sich dieser guten Sache selbst anzunehmen. Die Devise des Parteifunktionärs muß es daher sein, daß sich die ideologisch-politische Arbeit nicht in der Erläuterung der Aufgaben und der gesellschaftlichen Zusammenhänge erschöpfen darf. Die ideologische Arbeit erfüllt ihren Zweck dann, wenn sie den Menschen neue Erkenntnisse so vermittelt, daß sie zu Taten werden.

Alle Fragen des ökonomischen Systems und der Kooperation müssen durch den Kopf der Menschen, ehe sie verwirklicht werden. Aber jedem muß dabei sichtbar werden, daß die neuen Aufgaben für ihn, für seinen Betrieb und unseren sozialistischen Staat Vorteile bringen. Einwände und Vorbehalte dürfen nicht übergangen werden, sondern erfordern eine klare Antwort.

Zu solch einer Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen bedarf es des breiten Forums der Parteiversammlung, der Diskussion in der Mitgliederversammlung der LPG und in Brigadeversammlungen. Dazu bedarf es auch einer öffentlichen Auseinandersetzung mit ideologischen Hemmnissen. Nur wenn die neuen Probleme offen und demokratisch mit allen Genossenschaftsbauern erörtert werden, wecken wir ihre Aktivität zur Anwendung der neuen Erfahrungen. Auf diesem Weg ist es auch am besten möglich, Routine in der Leitung zu überwinden. Verschiedentlich drängten die Genossenschaftsmit-